

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 4. [12.] 1904

4. 11. 04

Lieber Arthur!

Bitte, kannst Du mir den »Puppenspieler« gedruckt schicken? Ich möchte, wenn es mir zusammengeht, über den Schnitzlerabend ausführlicher schreiben. Dazu
5 wäre es mir allerdings sehr lieb, das Buch noch vor Donnerstag zu kriegen. Ja?

Sehr gern möchte ich Dich auch endlich wieder sehen. Allerdings bin ich wenig
frei, da ich mich nun mit einer gewiß törichtten Leidenschaft, der ich aber momen-
tan so viel unfagbares Glück verdanke, wie ich nie im Leben kannte (vielleicht
wird man so ganz transparenter Seligkeiten erst im Angesicht des Todes fähig),
10 aufs Hören von Musik geworfen habe, wovon ich dann manchmal in einer Ermat-
tung mit vollständigem Versagen und Versiegen jeder Kraft zurückbleibe. VITA
MINIMA, die auch ihre schönen Schauer hat. Wie eben jetzt, sonst würde ich Dir
diesen Unsinn nicht schreiben, ENFIN ich wollte sagen: ich möchte Dich gern wie-
dersehen und hoffe bald zu Dir zu kommen. Und was würdest Du zu der Idee
15 sagen: zu Weihnachten uns in Lueg ^Vam Wolfgangsee^V zu treffen, wo ich ein
paar Tage beim Burckhard haufen will? Ich wollte eigentlich nach Athen, aber
da müßte ich am 20. von Triest weg und am 22. ist der Trifan, der für mich jetzt –
ganz real und ganz physisch gesprochen – das höchste Wolfein ist, mehr als Sonne
und Meer.

Entschuldige den verworrenen Ton dieses Briefes, grüße Frau Olga und den Hein-
rich herzlichst und sei es selbst von
20 Deinem

Hermann

☞ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »124«

☒ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente* (1891–1931). Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 326–327.

¹ 11.] Schreibirrtum, durch den Inhalt auf Dezember zu datieren.

⁷ Leidenschaft] die Bekanntschaft mit seiner späteren zweiten Frau, der Opernsängerin Anna von Mildenburg

¹⁶ Tage beim Burckhard] Bahr fährt am 24. und bleibt bis 27. 12. 1904 und verpasst Schnitzler knapp.

¹⁷ am 22. ist der Trifan] Die Aufführung von *Tristan und Isolde* war noch am 8. 12. 1904 für den 22. angesetzt (vgl. Brief Bahrs an Anna Mildenburg, 8. 12. 1904, *Theatermuseum Wien*, AM 43853 BaM), wurde aber auf den 23. 12. 1904 verschoben.

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 4. [12.] 1904. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01474.html> (Stand 12. August 2022)